

# Wo man singt...

Kommune Waltershausen hat sich zum wichtigen regionalen Objekt entwickelt

Von Hiltruth Sommer

**WALTERSHAUSEN.** „Wo man singet, lass dich ruhig nieder...“ Diesem in Teilen zum Sprichwort geworden Gedicht des deutschen Dichters J.G. Seume (1763-1810) macht die ‚Kommune Waltershausen‘ (KoWa) alle Ehre. Elf Erwachsene sowie vier Kinder und Jugendliche harmonisch unter einem Dach, gemeinsam leben und arbeiten? In der KoWa, beheimatet in den Räumen der früheren Puppenfabrik, gelingt das seit vielen Jahren tatsächlich. Es trägt sogar beachtliche Früchte, und nicht nur für die Mitglieder der Kommune selbst. So ist als ein Ergebnis ihres Wirkens die Kulturkneipe „Spatz“ aus der Region nicht mehr wegzudenken. Und genau dort wird, neben dem normalen Kneipenbetrieb, sehr viel musiziert oder Musikalisches kredenzt. „Offene Bühnen“ bieten am letzten Freitag eines jeden Monats regelmäßig noch unbekannteren Künstlern eine Plattform, um ihr Können und Talent vorzustellen. Live-Veranstaltungen bereits namhafter Akteure werden vom nahen und ferneren Publikum dankbar angenommen. Man kann durchaus sagen, dass sich durch die Kommune eine kleine und feine, ganz eigene Kulturszene über die Jahre gebildet hat. Die KoWa glänzte auch mit weiteren Ideen. So kann man sich in ihren Räumen zum Tanzen verabreden, oder die ersten Schritte des Tango erlernen. Ab November diesen Jahres gehören am Sonntag argentinische Tango-Kurse zum festen Programm. Jeweils am zweiten Donnerstag im Monat ist Spieleabend für alle die Lust haben „Karten zu klopfen“ oder Spielsteine zu rücken. Noch reichhaltiger wurde die Facette an Kultur und Zeitvertreib durch thematisch wechselnde Ausstellungen. Und nicht zu guter Letzt dient ein reichhaltiges Chorprogramm der Unterhaltung aller Freunde gediegener und auch ausgefallener, vor allem aber „peppiger“ Chordarbietungen. Beim neu gegründeten



Für peppige Chormusik sorgt der Hauschor unter Leitung von „Nana“ Frank Wismar.

„Hauschor Waltershausen“ ist montags ab 20 Uhr jeder willkommen, der mitsingen möchte. Weder Vorerfahrungen noch Notenkenntnisse sind vonnöten, um vielleicht ein noch schlummerndes Sangestalent in sich zu entdecken. Leiter des Chores ist „Nana“ Frank Wismar. In der vergangenen Woche trafen sich in der KoWa Chöre aus ganz Deutschland zum Workshop.

Der Dienstag dient ab 17.30 Uhr der seelischen Entspannung und Stärkung vermittelt Yoga-Übungen und Kursen.

Diese Kommune ist noch weitaus mehr. Sie hat sich gebildet, um gegen die Vereinzelung in der Gesellschaft anzugehen, um in der Gruppe ökologisch und ökonomisch sinnvoll leben und arbeiten zu können. „Es ist ein verbindliches gemeinsames

Leben mit gemeinsamen wirtschaftlichen und politischen Zielen“, wie Christine Dettmer und Renate Kinkel vom Vorstand „KoWa-Kultinativ e.V.“ informieren. Alle wichtigen Entscheidungen würden daher im Konsens getroffen. Noch suchen die KoWa-Mitglieder nach zusätzlichen Wegen, um der Kommune Einkommen und Überleben zu sichern. Und da gibt es viele Ideen, die darauf warten, in die Tat umgesetzt zu werden. Sponsoren und Förderer sind freilich stets willkommen.

Großes Echo findet seit langem auch der Selbstversorger-Garten, der nicht nur die Bewohner der Kommune mit ökologisch angebautem Obst- und Gemüse versorgt. Im Frühjahr sind regelmäßig Jungpflanzen aus eigener Anzucht im öffentlichen Angebot.

Ihr Leben steht unter dem Motto „Leben einzeln und frei wie ein Baum und brüderlich wie ein Wald...“ (Nazim Hikmet) und beinhaltet daher auch die Unterstützung Benachteiligter. Und so entstand das bemerkenswerte Hilfsprojekt „Qhana Pukara“ in Bolivien, eines der ärmsten Länder Südamerikas und der Welt.

Gemeinsam mit weiteren deutschen Gruppen und bolivianischen Vereinigungen ist ein indigenes Bildungszentrum in El Alto geplant. ‚Indigen‘ bezeichnet im internationalen politischen Kontext die Ureinwohner aller Kontinente, in Lateinamerika somit die Nachkommen der vorkolumbianischen Bevölkerung.

Derartige Schulen oder Kindereinrichtungen existieren weder in der Hauptstadt La Paz, noch in El Alto. Ein drei Hektar großes Grundstück konnte aus eigenen und Spendenmitteln bereits erworben werden. Es ist ein großartiges Projekt mit viel Hoffnung, aber noch fehlen etliche der notwendigen Mittel, damit es vollends verwirklicht werden kann. Aber vielleicht ist ja Brüderlichkeit nicht nur dieser Kommune eigen?

## Tipps & Termine:

- 2003 Kauf der ehemaligen Puppenfabrik
- Kulturkneipe Spatz, Do. - So. von 20 bis 1 geöffnet
- Bolivienprojekt Qhana Pukara
- Tangoabende am Sonntag, Yoga-Kurse & Spieleabende
- Hauschor Waltershausen (03622/208149)
- August Bebel Straße 4, 99880 Waltershausen
- ☎ 03622/209492; Fax: 03622/208148
- www.kommune-kowa.de